

Video-Botschaft von StM Söder vom 16. Juni 2008

Das Referendum von Irland hat eines gezeigt, Europa darf nicht nur ein Projekt der Eliten sein, der politisch, ökonomisch, der sozialen, sondern es muss ein Europa der Herzen sein, ein Europa der Werte werden. Deswegen reicht es nicht nur über Verträge von Wirtschaft zu reden, über neue Bestimmungen von Bürokratie zu reden, sondern ganz im Gegenteil vielmehr über gemeinsam europäisch verbindende Werte zu diskutieren. Eines, was jedem Staat eigen ist, ist seine Sprache, denn Sprache ist die Grundlage von kultureller Identität.

Das Deutsch ist eine der Sprachen die die stärkste Muttersprache in der europäischen Union ist. Über 91 Millionen Menschen sprechen Deutsch als Muttersprache. Zudem ist Deutsch eine begehrte Fremdsprache vor allen Dingen in Ost- und Mitteleuropa. Gerade viele Wirtschaftsbeziehungen in diese Länder basieren auf einer gemeinsamen guten sprachlichen Verbindung. Trotzdem ist es so, dass wir, obwohl wir drei Arbeitssprachen vereinbart hatten in Europa, nämlich Englisch, Französisch und Deutsch, das Deutsche zusehends benachteiligt wird. Nicht nur weil einige deutsche Vertreter in Brüssel sich gerne lieber in Englisch oder Französisch unterhalten, um ihre Fremdsprachenkenntnisse zu beweisen, sondern auch ganz praktisch, weil Dokumente der europäischen Union fast nur noch in Englisch und Französisch, nicht aber mehr in Deutsch ausgedruckt werden. Dies hat übrigens auch ganz praktische wirtschaftliche Nachteile. Denken sie an Forschungsförderung, die gemacht wird, wo es Anträge einzureichen gilt. Und wenn die dann nur in Englisch oder Französisch sind, dann tut sich mancher Mittelständler aber auch manche Fachhochschule beispielsweise, Universität, schwerer diese Unterlagen auszureichen, rechtzeitig einzureichen und damit Gelder abzurufen.

Das muss sich ändern. Deswegen wollen wir von Bayern eine intensive und langfristige Kampagne für mehr Deutsch in der europäischen Union starten. Denn es wäre auch übrigens ungerecht, wenn nur derjenige sich in Europa auskennt, der in allen Fremdsprachen bewandert ist. Das ist unsozial, wenn diejenigen, die nur Deutsch können beispielsweise abgehängt werden. Deswegen wollen wir erstens, dass Deutschland selber mehr für die deutsche Sprache eintritt. Der Außenminister und das Außenministerium müssen mehr für Sprachkurse in der Welt ausgeben für Deutsch. Wir wollen zweitens, dass das Deutsche genauso behandelt wird wie Englisch und Französisch wenn es um Dokumente der europäischen Union geht. Wir wollen drittens, dass Beamte auch weiter kommen können in Europa wenn sie nicht nur Englisch und Französisch als Fremdsprache können, sondern eben auch Englisch und Deutsch oder Deutsch und Französisch.

Dies alles muss zusammen kommen, damit Europa zusammen wächst. Denn die Einheit und Vielfalt ist zentral und wir wollen die Interessen aller berücksichtigen aber eben auch der Deutschen und dazu gehört die Sprache unter anderem auch dazu.